

nehmen lassen würde. Es scheint, als habe er vom Geh. Voigt eine förmliche Weisung bekommen. Mit der allgemeinen Censur, die sich Goethe vorbehalten, das glaub ich noch nicht, aber in das Modejournal kommen künftighin nur offizielle Artikel, und G. verfaßt den über Jon. — Zur Antwort auf Deine Fragen folgendes: Der König und die Königin erschienen zuerst jeder mit zwey Begleitern, welche blieben, bis jene gingen. Auch Phorbas mit zwey Schätzetragenden — wo ich Dir schon bemerkte, daß ein Zug von mehreren, die einzeln getragen hätten, besser gewesen seyn würde. Bey jedem nachherigen Auftreten blieben die Begleiter zurück, außer wo Phorbas gefangen herbegeführt wird von Vieren.

Ein artiger Zug schien es mir, daß Jon zuerst die Geschenke mit jugendlicher Neugierde mustert, ehe er Aufmerksamkeit auf die Reden des Phorbas gewinnt und sich zu diesem und der Pythia hinstellt.

Apollo hatte keine Leyer, nur den Bogen. Goethe hatte die Stellung des Apollo von Belvedere in Augen als die bekannteste, und hat sich alle Mühe gegeben den Hande auf diese Art zu recht zu rücken, was ihm aber mit dem Jon besser gelang, der vollkommen in dieser Stellung und Wendung des Kopfes in der Pforte des Tempels stand.

Jon ist nicht wieder gegeben seit dem, wird auch nicht vor Ostern. Du weißt, daß Goethe Stücke von dieser Gattung nie oft wiederholen läßt und sie nur als seltne Schaustücke ausgiebt. Es würde ihm auch keine Rast verstaten und den Schauspielern allzu herben Zwang auflegen, denn wenn sie sich nur ein bischen selbst überlassen sind, so spielen sie comme des cochons. Ostern würde das Stück wahrscheinlich gefordert werden, dann will er auch wieder von neuen alles dafür thun.